Mein Leben mit den Automobilen (J.v.Troschke)

Viele Mitmenschen haben zu ihren Autos eine fast religiöse Beziehung. So will ich denn auch für mich die Gretchenfrage beantworten: "Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon." In meinem Leben habe ich einige Autos besessen. Immer habe ich das Autofahren in gewisser Weise genossen. Insbesondere, hat die Fähigkeit, mich ohne Körperkraft bergauf bewegen zu können, immer wieder aufs Neue beeindruckt. Zeit meines Lebens habe ich nur gebrauchte Autos gefahren - nach dem englischen Adelsprinzip, das darin besteht, dass der Baron den Butler seine Anzüge vortragen läßt, damit diese nicht so ekelerregend neu aussehen.



Schon als Schüler, im Alter von 18 Jahren, habe ich mir von meinem selbst verdienten Geld mein erstes Auto gekauft. Es war eine BMW-lsetta, die genau so aussah, wie auf diesem Foto, dass ich im Internet gefunden habe. Zusammen mit einem Schulkareraden bin ich damit auf die Nordseeinsel Juist gefahren. Doch bald war ich finanziell überfordert. Obwohl mir mein Vater Unterstützung anbot, hatte ich auch meinen Stolz und wollte mir nicht helfen lassen. Deshalb mußte ich mein erstes Auto nach einem Jahr schon wieder verkaufen.



Von dem Geld, dass ich 1961 vom Staat, nach Beendigung meines Wehrdienstes, bekam habe ich mir dann eine Vespa gekauft.



Nachdem ich 1964 an der Universität Würzburg mein Physikum bestanden hatte, haben mir meine Eltern einen gebrauchten VW-Käfer geschenkt



Als ich 1969 mein medizinisches Staatsexamen "sehr gut" bestanden hatte, kauften sich meine Eltern ihren ersten Mercedes Benz, den sie in Stuttgart abgeholt haben, nachdem sie mir ihren Ford 20 MTS nach Günzburg gebracht und geschenkt hatten. Der hatte ein Automatik-Getriebe, ein rotes Lenkrad und rote Ledersitze. Kurzum - alles vom Feinsten. Doch dann passierte der Unfall. Nachts auf der Autobahn auf der Fahrt von München nach Ettenbeuren stand vor einer Brücke eine Kuhherde auf der Fahrbahn. Einer der Kühe konnte ich nicht

ausweichen. Totalschaden. Wenn das Auto nicht so massiv gewesen wäre, hätten wir den Zusammenprall wohl nicht überlebt.



Ein neues Auto mußte (1971) gekauft werden. Ich suchte nach dem Wagen mit der längsten Motorhaube und fand einen DS 19, der mir wegen seiner Raffinessen sofort zusagte, wenn es auch seine Zeit brauchte, bis ich mich mit seinen Eigenwilligkeiten vertraut machen konnte. Ich erhielt den Ruf an die Universität Freiburg. Nach einigen Jahren verweigerte sich 1975 der TÜV.



Ja, und dann habe ich mir das beste Auto meines Lebens gekauft. Einfach super. Sehr gerne bin die Flunder (DS 20), so lange das möglich war, 1975-1985) gefahren. Doch schließlich war sie am Boden durchgerostet und der TÜV weigerte sich hartnäckig, die Zulassung zu verlängern.



Dem entsprechend wollte ich nur noch ein Auto als Gebrauchsgegenstand.(1985-2006)

Den Ford Transit habe ich so lange gefahren, wie sonst kein anderes Auto. Anschließend habe ich ihn an meine Tochter abgegeben, die ihn schließlich an meinen Sohn vererbt hat. Es war wahrlich ein sehr verlässliches Auto.



Schon immer wollte ich auch einmal einen 2 CV besitzen. Als ich erfuhr, dass Rosi, die Freundin vom Eckard ihr Auto preisgünstig verkaufen wollte, habe ich gleich "zugeschlagen" und einen Sommer lang dieses Auto gefahren.(2006)



Eigentlich hatte mich bei einem Besuch in Hamburg Trixi mit ihrem alten Mercedes 500 beeindruckt. So einen wollte ich dann auch haben - fand aber keinen. So habe ich mir dann etwa im Jahr 2007 einen Mercedes 220 E mit 80.000 km für ca 12.000 € gekauft (2007), den ich 2019 mit 256.000 km immer noch fahre.